



**Neue Freude an der Torah in Edirne**  
zum 26. März 2015

## Ein neuer Torah-Schrein in Edirne

Kurz vor dem Paschafest konnte die jüdische Gemeinde der Türkei mit großer Freude die Eröffnung der Großen Synagoge von Edirne erleben. Die drittgrößte Synagoge von Europa wurde nach einem jahrelangen Renovierungsprozess, dessen Kosten der türkische Staat trug, durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten Bülent Arınç eröffnet.

Seit der erzwungenen Emigration der sephardischen Juden aus Spanien war das alte Adrianopel neben Smyrna, Konstantinopel und Saloniki einer der großen Zufluchtsorte für das verfolgte europäische Judentum. Jedem türkischen Juden ist wohl das Zitat von Rabbi Isaac Zarfati bekannt, in dem er seine Glaubensbrüder in das Land der Türken einlädt.

In Edirne bildete sich eine Gemeinde von ca. 20.000 Juden mit 13 Synagogen heraus, die sich nach mehreren Bränden im 19. Jahrhundert entschloss, 1907 unter dem Namen Kal Kadoş ha Gadol (Heilige Große Synagoge) dieses große Bauwerk als Zeichen der Glaubens- und Religionsfreiheit zu errichten. Sie nahm die Wiener Synagoge zum Vorbild und wurde vom französischen Architekten Depre in dieser alten Stadt jüdischer Gelehrsamkeit erbaut. In vorgehenden Jahrhunderten war hier besonders geistliche, jüdische Musik und Poesie des Judentums gepflegt worden, die in manchen Bereichen auch Ähnlichkeiten mit der Sema der Sufis aufwies.

So wird es etwa verständlich, dass am 27. März Rabbi Mendy Chitrik in der jüdischen Wochenzeitung Shalom schrieb: „Die Wiedereröffnung der Synagoge von Edirne war ein nahezu magischer Moment mit gewaltigen Eindrücken für alle Herzen. Ich war so stolz, in Edirne zu sein und hier zusammen mit unserer ganzen Gemeinschaft die Sefer Torah in die neuaufgebaute Synagoge erneut zu bringen und die Lebenskraft und Atmosphäre dieser außerordentlichen Stadt des Judentums zu verspüren.“ Leider konnte der erkrankte Oberrabbiner İsak Haleva nicht an der Feier teilnehmen. Präsident Erdoğan hatte ihm kurz zuvor persönliche Genesungswünsche übermittelt. An seiner Stelle hielt İshak İbrahimzadeh eine bemerkenswerte Eröffnungsrede, in der er einerseits die

Dankbarkeit für dieses erste Synagogen-Renovierungsprojekt des türkischen Staates zum Ausdruck brachte, aber auch die tragischen Ausschreitungen von 1934 nicht verschwiegen, in deren Folge viele türkische Juden das Land verließen.

Der stellvertretende Ministerpräsident Bülent Arınç betonte neue Zeichen der Offenheit für die Minderheiten in der Türkei, auch wenn sie manchmal umstritten sind. Erst vor wenigen Monaten hatte der Gouverneur von Edirne im Blick auf Auseinandersetzungen in Jerusalem stark angeregt, das Gebäude ausschließlich für Kulturzwecke und nicht als Gotteshaus zu verwenden. Die Wichtigkeit des Geschehens wurde aber auch durch die Anwesenheit des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios unterstrichen, der an diesem großen Festtag der jüdischen Gemeinde nicht fehlen wollte. Auch wir gratulieren zum kommenden Paschafest und danken der jüdischen Gemeinde für die Abdruckgenehmigung des Titelbildes.

*Franz Kangler CM*

### Brief von Rabbi Isaac Zarfati (Oberrabbiner von Edirne), um 1454:

Ich habe gehört von den Leiden, bitterer noch als der Tod, die unsere Brüder in Deutschland getroffen haben durch tyrannische Gesetze, Zwangstaufen und Verbannungen, die täglich geschehen. Ich höre, dass nach der Flucht von einem Ort das Schicksal noch härter an einem anderen Platz wird. ... Von allen Seiten erfahre ich vom Leiden der Seele und Qualen des Körpers durch gnadenlose Unterdrücker. Klerus und Mönche, falsche Priester, die sie sind, erheben sich gegen das unglückliche Volk Gottes. Wie böse wird das Volk Gottes in Deutschland behandelt, wie traurig ist alle verlorene Stärke. ... Brüder und Lehrer, Freunde und Bekannte! Ich, Isaac Zarfati, bin zwar französischer Herkunft, doch wurde ich in Deutschland geboren und bin dort zu den Füßen meiner hochgeschätzten Lehrer gesessen. Ich verkünde Euch, dass die Türkei ein Land ist, wo nichts fehlt und wo, wenn ihr es nur wollt, euch alles Gute zukommen wird. Der Weg ins Heilige Land steht Euch durch die Türkei offen. Ist es nicht besser für Euch unter Muslimen, statt unter Christen zu leben? Hier kann jeder in Frieden unter seinen eigenen Früchten oder Feigenbäumen wohnen. ... Wenn Du alle diese Dinge siehst, Israel, warum schläfst Du? Erhebe Dich und verlass dieses verfluchte Land für immer.